

GOTTESDIENSTORDNUNG
ALTE MESSE FRANKFURT
DEUTSCHORDENSKIRCHE



ROSENKRANZMONAT
OKTOBER 2023

- So. 1.10. 18. Sonntag nach Pfingsten II. Kl. (S.683)**
 17:25 Rosenkranz
 18:00 Missa Cantata
 Messe XI; Credo I;
 vorher Asperges
für Benedikt Heinz um Segen
- Do. 5.10. Gedächtnis des hl. Placidus und Gefährten IV. Kl. (S.1075)**
 17:25 Rosenkranz
 18:00 Missa Lecta
für Werner Hofschulte um Segen
 danach Aussetzung, stilles Gebet
 und sakramentaler Segen
- So. 8.10. 19. Sonntag nach Pfingsten II. Kl. (S.686)**
 17:25 Rosenkranz
 18:00 Missa Cantata
 Messe XI; Credo I; vorher Asperges
 † *Judy Beda Laqua*
- Do. 12.10. Wochentag IV. Kl.**
 17:25 Rosenkranz
 18:00 Misa Lecta
für die Alte Messe Frankfurt
 danach Aussetzung, stilles Gebet
 und sakramentaler Segen
- So. 15.10. 20. Sonntag nach Pfingsten II. Kl. (S.689)**
 17:25 Rosenkranz
 18:00 Missa Cantata
 Messe XI; Credo I;
 vorher Asperges
 † *Emma Fischer*



- Do. 19.10. Fest des hl. Petrus von Alcántara III. Kl. (S.1094)**
 17:25 Rosenkranz
 18:00 Missa Lecta
zu Ehren des hl. Nikolaus von Tolentino
 danach Aussetzung, stilles Gebet
 und sakramentaler Segen
- So. 22.10. 21. Sonntag nach Pfingsten II. Kl. (S.692)**
 17:25 Rosenkranz
 18:00 Missa Cantata
 Messe XI; Credo I; vorher Asperges
für Mikalina Nekraschiene um Segen
- Do. 26.10. Gedächtnis des hl. Evaristus III. Kl. (S.1106)**
 17:25 Rosenkranz
 18:00 Missa Lecta
 † *Elisabeth Meyerling*
 danach Aussetzung, stilles Gebet
 und sakramentaler Segen
- So. 29.10. Christkönigsfest I. Kl. (S.1100)**
In Festo Domini nostri Jesu Christi Regis
 17:25 Rosenkranzgebet
 18:00 Missa Cantata
 Messe IV; Credo IV; vorher Asperges
zu Ehren der Gottesmutter
 anschl. Aussetzung mit Weihegebet an das Heiligste
 Herz Jesu; sakramentaler Segen
- Mi. 1.11. Fest Allerheiligen I. Kl. (S.1109)**
In Festo Omnium Sanctorum
 19:30 Missa Cantata
 Messe IV; Credo IV
*für alle Gläubigen und deren Angehörigen der
 Alten Messe Frankfurt*

Do. 2.11. **Allerseelen I. Kl. S.[198]**

In Commemoratione Omnium Fidelium

19:30

Missa Cantata (Requiem)

Ordinarium S. 69 im Notenanhang

Tumbagebete S. [224])

✠ *für alle verst. Gläubigen und deren*

Angehörigen der Alten Messe Frankfurt

DER ROSENKRANZ IN DER NOT UNSERER ZEIT

Papst Pius XII. in der Enzyklika

Ingruentium malorum über das Rosenkranzgebet

vom 15. September 1951.

Wir [schauen] mit freudiger Erwartung und neuer Hoffnung auf den wiederkehrenden Monat Oktober. Es ist ein frommer Brauch, dass während dieser Zeit die Gläubigen häufiger in die Kirchen kommen, um ihre Gebete mittels des heiligen Rosenkranzes an Maria zu richten.

Es ist unser Wunsch, ehrwürdige Brüder, dass dieses Gebet in diesem Jahr mit noch größerem Eifer verrichtet werde, so wie dies durch die wachsende Not geboten ist.

Ist Uns doch in der Tat nur zu gut bekannt, wie wirksam und machtvoll dieses Gebet die mütterliche Hilfe der allerseligsten Jungfrau herabrufft. Und obgleich dieses Gebet sicherlich nicht das einzige Mittel ist, um diese Hilfe zu erwirken, so sind Wir dennoch der Meinung, dass das maria-nische Rosenkranzgebet das beste und wirksamste Mittel dazu ist; dies legt übrigens auch sein mehr himmlischer als irdischer Ursprung sowie seine innerste Natur uns nahe. [...]

Gibt es denn tatsächlich Gebete, die sich blumengleich besser und schöner zum mystischen Kranze winden ließen als das Gebet des Herrn und der Englische Gruß? Wenn man dann außerdem zu den mündlichen Gebeten die Betrachtung der heiligen Geheimnisse hinzufügt, so erwächst daraus ein anderer sehr großer Vorteil, nämlich, dass alle, auch

die einfachsten und am wenigsten unterrichteten Menschen darin ein leicht zu gebrauchendes Mittel finden, um ihren Glauben zu vermehren und zu behüten.

Die häufige Betrachtung der Geheimnisse lässt die Seelen unmerklich die in denselben liegende Kraft verspüren und sie davon allmählich ganz durchdrungen werden; die Hoffnung auf die übernatürlichen Güter wird außerordentlich gestärkt; kraftvoll und milde zugleich werden wir zum Wandel in den Fußstapfen Christi und seiner Mutter angeregt.

Das Beten mit seiner Wiederholung immer gleichlautender Formeln, weit entfernt, es fruchtlos und langweilig zu machen, besitzt im Gegenteil, wie die Erfahrung lehrt, die wunderbare Kraft, dem Betenden Vertrauen einzuflößen und dem mütterlichen Herzen Mariens sanfte Gewalt anzutun.

Es sei euch, ehrwürdige Brüder [im Bischofsamt], daher eine Herzenssache, dafür zu sorgen, dass die Christgläubigen die günstige Gelegenheit des kommenden Rosenkranzmonats dazu benützen, dieser heilsamen Gebetsübung aufs fleißigste nachzukommen. Sie sollen dieses Gebet von Tag zu Tag mehr schätzen und pflegen!

Auf eure Anregung hin möge das christliche Volk in besonderer Weise den Wert, die Wirkkraft und die Vorzüge dieses Gebetes erfahren. Einen besonderen Herzenswunsch aber möchten Wir hier aussprechen, nämlich den, dass im häuslichen Bereich allenthalben der Brauch des Rosenkranzgebetes wieder aufblühe, dass dieser Brauch ehrfürchtig gehütet werde und neue Verbreitung finde.

Vergeblich wird man der zusammenbrechenden bürgerlichen Gesellschaft Heilung zu bringen suchen, wenn nicht die häusliche Gemeinschaft, dieser Ursprung und Urgrund allen menschlichen Zusammenlebens, mit allem Ernst zu den Richtlinien des Evangeliums zurückgeführt wird.



DIE PÄPSTE UND DER ROSENKRANZ

Papst Johannes Paul II. in seinem apostolischen Schreiben

»Rosarium Virginis Mariae«

vom 16. Oktober 2002

Diesem Rosenkranz haben viele meiner Vorgänger große Bedeutung zugemessen. Besondere Verdienste erwarb sich Papst Leo XIII., der am 1. September 1883 die Enzyklika *Supremi apostolatus officio* veröffentlichte, eine Erklärung hoher Bedeutung, die am Beginn von zahlreichen anderen Äußerungen über dieses Gebet stand und in der der Papst auf dieses Gebet als wirksames geistiges Mittel angesichts der Übel der Gesellschaft hinwies. Unter den Päpsten der jüngeren Geschichte, die sich in der Konzilszeit durch die Verbreitung des Rosenkranzes ausgezeichnet haben, möchte ich an den heiligen Johannes XXIII. erinnern und vor allem an Paul VI., der im Apostolischen Schreiben *Marialis cultus* in Übereinstimmung mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil den evangeliumsgemäßen Charakter des Rosenkranzgebetes und seine christologische Ausrichtung hervorgehoben hat.

Auch ich selbst habe in der Folge keine Gelegenheit verabsäumt, um zum häufigen Rosenkranzgebet zu ermutigen. Seit meinen Kinder- und Jugendjahren hat dieses Gebet einen wichtigen Platz in meinem geistlichen Leben eingenommen. Daran habe ich mich während meiner letzten Reise nach Polen erinnert, vor allem beim Besuch des Wallfahrtsortes Kalwaria Zebrzydowska. Das Rosenkranzgebet hat mich in Augenblicken der Freude und der Prüfung begleitet. Viele Sorgen habe ich in dieses Gebet hineingelegt und habe dadurch stets Stärkung und Trost erfahren. Vor vierundzwanzig Jahren, am 29. Oktober 1978, gerade zwei Wochen nach meiner Wahl auf den Stuhl Petri, habe ich mich, gleichsam mein Herz öffnend, wie folgt ausgedrückt: »Der Rosenkranz ist mein Lieblingsgebet. Er ist ein wunderbares Gebet, wunderbar in seiner Schlichtheit und seiner Tiefe. [...] Man kann sagen, der Rosenkranz ist in gewisser Weise ein Gebetskommentar zum letzten Kapitel der Konstitution *Lumen gentium* des Zweiten Vatikanischen Konzils, dem Kapitel, das von der wunderbaren Gegenwart der Muttergottes im Geheimnis Christi und der Kirche handelt. In der Tat ziehen vor dem

Hintergrund der Worte des *Ave Maria* vor den Augen der Seele die wichtigsten Ereignisse des Lebens Jesu vorbei. Sie bilden zusammen den freudreichen, schmerzhaften und glorreichen Rosenkranz, der uns – so könnten wir sagen – durch das Herz seiner Mutter in lebendige Verbindung mit Jesus bringt. Gleichzeitig kann unser Herz in die Abfolge dieser Geheimnisse des Rosenkranzes alle Ereignisse einschließen, die das Leben des einzelnen, der Familie, der Nation, der Kirche und der Menschheit ausmachen; die persönlichen Erfahrungen und die des Nächsten, in besonderer Weise die jener Menschen, die uns am allernächsten stehen, die uns am Herzen liegen. So bekommt das schlichte Gebet des Rosenkranzes den Rhythmus des menschlichen Lebens«.

Mit diesen Worten, meine lieben Brüder und Schwestern, stellte ich *das erste Jahr meines Pontifikates* in den täglichen Rhythmus des Rosenkranzgebetes hinein. Heute, *am Anfang des fünfundzwanzigsten Jahres des Dienstes als Nachfolger Petri*, möchte ich dasselbe tun. Wie viele Gnaden habe ich in diesen Jahren von der Heiligen Jungfrau durch das Rosenkranzgebet empfangen: *Magnificat anima mea Dominum!* Meinen Dank an den Herrn möchte ich mit den Worten der heiligsten Mutter ausdrücken, unter deren Schutz ich mein petrinisches Dienstant gestellt habe: *Totus tuus!*

.
*Von Papst Johannes Paul II.
empfohlenes Gebet*

O Rosenkranz, gesegnet von Maria, süße Kette, die uns an Gott bindet, Band der Liebe, das uns mit den Engeln vereint, Turm des Heiles gegen die Angriffe der Hölle, sicherer Hafen im allgemeinen Schiffbruch, dich lassen wir nie mehr los. Du, unsere Stärke in der Stunde des Todes. Dir gilt der letzte Kuss unseres Lebens, wenn wir sterben. Der letzte Gruß unserer Lippen sei dein holder Name, o Königin des Rosenkranzes von Pompeji.

O gute Mutter, du Zuflucht der Sünder, erhabene Trösterin der Betrübten, sei überall gepriesen, heute und immer im Himmel und auf Erde!

Gebetsanliegen des Heiligen Vaters im Monat Oktober

Beten wir für die Menschen, die unter oft unmenschlichen Bedingungen an den Rändern der Gesellschaft leben; dass sie von Einrichtungen weder übersehen, noch als unwichtig betrachtet werden.

Beichtgelegenheit

Vereinbaren Sie bitte telefonisch, per Kontaktformular oder in der Sakristei einen Termin.

Weitere heilige Messen im klassisch-römischen Ritus in der Diözese Limburg:

Limburg: Jeden ersten und dritten Freitag in der Annakirche, Hospitalstraße. Jeweils um 19 Uhr; vorher um 18:30 Uhr Rosenkranz. Termine für diesen Monat: 7. Oktober und 21. Oktober.

Niederselters: Jeden ersten Sonntag im Monat um 11:00 Uhr in der Pfarrkirche St. Christophorus. Nächste Termine: 1. Oktober und am 5. November. Vorher jeweils Rosenkranz

Wiesbaden: Jeden Mittwoch um 18:30 Uhr in der Dreifaltigkeitskirche, Frauenlobstr. 5.

Kontakt

Telefonisch bei Pater Jörg Weinbach OT, 069 60503 201

Per Email: info@altemesseffm.de

Adresse

Deutschordenskirche St. Maria Himmelfahrt
Brückenstraße 7; 60594 Frankfurt am Main - Sachsenhausen
Kirchenrektor: Pater Jörg Weinbach OT

Homepage

www.altemesseffm.de